



Katholische Kirche St. Bonifaz, Mainz



Januar 2022

Heilige Drei Könige
(Quelle: pixabay.com)

Liebe Leserin,
lieber Leser,

vor langer Zeit in einem fernen Land, der aufgehenden Sonne entgegen, lebten gelehrte Männer und vermutlich auch gelehrte Frauen, die von den geheimnisvollen Bewegungen der Sterne fasziniert waren. Immer wieder, so stellten sie fest, schien die Stellung der Sterne mit Ereignissen zusammenzuhängen. Gute Ernten, trockene Zeiten, Kriege, Zeiten des Friedens, Krankheiten, die plötzlich viele Menschen erlitten, hatten ihre speziellen Sternkonstellationen.

Die Gelehrten waren gefragte Leute, denn mit ihrer Hilfe konnte man im Land Vorkehrungen treffen und wurde nicht unvorbereitet in Bedrängnis gebracht. Die Fürsten im Morgenland, so nannte man diese Erdgegend, konnten so das Wohlergehen der Untertanen halbwegs sichern und damit ihre Machtfülle. Sie wurden als weise Herrscher verehrt, weil sie dem Rat der Gelehrten vertrauten.

Die Gelehrten gaben ihr Wissen an nachfolgende Generationen weiter, die es wiederum prüften und weiter forschten und ergänzten. Eines Tages wurden sie von etwas ganz Neuem am Sternenhimmel überrascht, das in keinem der alten Bücher, in keiner mündlichen Überlieferung, in keinem Archiv zu finden war.

Statt Angst zu bekommen, staunten die Gelehrten über das, was da sahen und beschlossen, das gründlich zu erforschen. Sie brachen auf, denn sie mussten, so berechneten sie, dem Tageslauf der Sonne nach in den Westen ziehen. Im Westen, da lag das Land der Israeliten. Ihnen galt wohl diese Sternenbotschaft. Sie suchten den König Israels auf und dachten, dass er im Sterben lag, weil sie mittlerweile sicher waren, dass die Sternenerscheinung einen neuen König andeutete. Zu ihrer Überraschung fanden sie einen vitalen und in Kraft und Saft strotzenden Herrscher und erzählten ihm ihre Erkenntnisse. Gleich in diesem Moment wussten sie, dass das ein Fehler war, denn Herodes, so hieß

der Fürst, wurde sehr wütend über die Botschaft. Er beherrschte sich kurz darauf und heuchelte Ergriffenheit und Dankbarkeit und schickte weiter dorthin. Halbwegs beruhigt zogen die Gelehrten weiter in die Stadt, die mit dem neuen König in Verbindung stand, Betlehem.

P. Ralf Sagner OP

VERANSTALTUNGEN & ANKÜNDIGUNGEN JANUAR 2022

Vorläufigkeit aller Planungen durch die Pandemie

Die Pandemie-Situation verschärft sich momentan. Neue Verordnungen erfordern möglicherweise Veränderungen in unseren Planungen. Unser Redaktionsschluss für den Gemeindebrief Dezember ist der 20. November. An diesem Tag ist noch nicht absehbar, welche Veranstaltungen unter welchen Bedingungen durchgeführt werden können. Achten Sie daher auf Aushänge und Vermeldungen! Wir bemühen uns, Sie auf der Webseite von St. Bonifaz aktuell auf dem Laufenden zu halten.

3G - Regel für Gottesdienste

Für St. Bonifaz gilt (entsprechend der Landesverordnung Rheinland-Pfalz und den Anweisungen des Bistums) folgende Regelung:

An Gottesdiensten teilnehmen dürfen nur Personen, die geimpft oder genesen sind oder einen aktuellen Test vorlegen können (nicht älter als 24 Stunden).

Wir sind gehalten, diese Bedingungen zu kontrollieren. Halten Sie daher Ihr entsprechendes Dokument bereit.

In der Kirche sind wie bisher die Kontaktdaten zu hinterlassen (Liste/Zettel oder Luca-App). Es ist ein Abstand von anderen Personen, die nicht zum eigenen Haushalt gehören, von mindestens 1,5 Metern einzuhalten. Eine Mund-Nase-Bedeckung ist auch am Platz zu tragen.

Bisher hat es gut geklappt. Ich danke allen für ihr Verständnis und ihre Kooperationsbereitschaft.

P. Johannes Bunnenberg OP, Pfarrer

Ausfälle

Wegen der Pandemie-Situation werden im Januar nicht stattfinden:

- das Sonntagsmahl
- der Seniorennachmittag
- der Meditative Tanz
- 24 Stunden für Gott
- Come2gether

Musikalische Vorabendmesse „Zum neuen Jahr“

Samstag, 15.01.2022, 17:00 Uhr

Mit dem Ensemble Vocale Mainz

Leitung: Johannes Herres | Orgel: Henrik Schlitt

Thomasfest

Freitag, 28.01.2022, 18:00 Uhr in St. Bonifaz

Infoabend zur Israelfahrt

Donnerstag, 10.02.2022, 19:30 Uhr im Pfarrsaal

SPENDENKONTO:

Kath. Kirchengemeinde St. Bonifaz

IBAN: DE19 5509 0500 0000 9606 40

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Herzliche Einladung zum

Thomasfest



Die Mainzer Dominikaner feiern das
Fest des hl. Thomas von Aquin (1225 – 1274)
Freitag, 28. Januar 2022, um 18 Uhr
St. Bonifaz, Mainz (nahe Hbf)
Festprediger: Prof. Dr. Ansgar Franz, Uni Mainz

VORSTELLUNG FR. JOSÉ

¡Hola! Mein Name ist José Jaime Pérez Lucio und ich bin ein Dominikaner aus der Dominikaner-Provinz Santiago de México. Ich bin 32 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Mexiko-Stadt. An der Universidad Nacional Autónoma de México habe ich Wirtschaftswissenschaften studiert und später einen Master in Ökonometrie und Unternehmensforschung an der Universität Groningen in den Niederlanden gemacht. Zurück in Mexiko-Stadt arbeitete ich ein Jahr lang bei der Nationalen Banken- und Wertpapierkommission und als Dozent für Stochastik und Statistik.

In dieser Zeit spürte ich den Ruf des Herrn zu einem Leben als Priester und Ordensmann. Den Dominikanern, die die Studierendenpfarrei an der Universität betreuen, begegnete ich zum ersten Mal im Konvent San Alberto Magno (Hl. Albert der Große), und lernte durch sie das Charisma des heiligen Dominikus kennen: ein Leben der Verkündigung, das sich aus dem gemeinsamen Leben, dem Gebet und dem Studium speist.

Im Jahr 2012 trat ich in das Postulat („Kennenlernphase“) des Ordens ein, und im darauffolgenden Jahr begann ich das Noviziat („Einführungsjahr“). 2014 legte ich meine einfache Ordensprofess ab und begann mein Studium am „Centro de Estudios Filosóficos Tomás de Aquino“ (Zentrum für philosophische Studien „Thomas von Aquin“), das ich mit einer Arbeit zu „Kant, Panofsky und die symbolische Form“ in Philosophie abschloss. Anschließend absolvierte ich das Bakkalaureat in Theologie am „Instituto de Formación Teológica Intercongregacional de México“ (Interkongregationales Institut für theologische Ausbildung in Mexiko), das der Päpstlichen Universität Javieriana in Bogotá (Kolumbien) angegliedert ist, und verfasste eine Abschlussarbeit mit dem Titel „Die Schule von Alexandrien. Der Paidagogos und der christliche Orthopathos“, in der es um die Art und Weise geht, wie der Glaube nicht nur unser Denken und Handeln, sondern auch unsere Gefühle und unsere Art zu sein verändert.

2017 legte ich meine feierliche Profess im Orden ab und wurde im Mai 2021 zum Diakon geweiht. Die Verantwortlichen meiner Provinz waren der Mei

nung, dass ich mein Theologiestudium im Ausland fortsetzen könnte, und die Brüder der Provinz Teutonia waren bereit, mich in diesen letzten Jahren der Ausbildung vor der Priesterweihe zu begleiten.

Ich fühle mich vom Herrn gesegnet, der mir die Möglichkeit gegeben hat, in diesen Konvent in Mainz und in die Pfarrei St. Bonifaz zu kommen und ich bin mir sicher, dass ich mich hier als Mensch, als Christ und als Dominikaner weiterentwickeln kann. Es freut mich, Teil der Gemeinschaft hier vor Ort zu sein und ich bin gespannt auf die Herausforderungen, die vor mir liegen, aber vor allem zuversichtlich, dass ich immer vom Herrn, von den Brüdern und von Ihnen allen begleitet sein werde.

Ich freue mich, Sie kennenzulernen: ¡Encantado de conocerlos!



HEILIGER SEBASTIAN

Der heilige Sebastian ist vermutlich in Mailand geboren. Gesichert ist nur, dass Sebastian ein römischer Soldat und Märtyrer war, der an einem 20. Januar, wohl des Jahres 288, starb. Es gab einen Sarkophag in den Katakomben an der Via Appia Antica im Süden Roms mit seinem Namen. Bereits zur Zeit des Kirchenvaters Ambrosius (um 339 bis 397) wurde Sebastian verehrt. Ambrosius bezeichnet den Märtyrer als Mailänder, aber laut einer Legende im Umfeld seines Grabes könnte er auch aus dem südfranzösischen Narbonne stammen.

Wohl im 5. Jahrhundert bildete sich rund um das Grabmal und seinen Namen – Sebastian bedeutet „der zum Kaiser Gehörende“ – folgende Heiligenlegende: Sebastian war ein Soldat der römischen Elitetruppe der Prätorianer, die dem Kaiser als Leibgarde diente. Während der Regentschaft von Kaiser Diokletian (284 bis 305) wurden viele Christen ermordet; seine Herrschaft gipfelte 303 in der größten Christenverfolgung des Röm. Reiches. Sebastian verheimlichte seinen christlichen Glauben am Hof und nutzte seine hohe Stellung als Hauptmann der Garde, um Christen in den Gefängnissen Roms zu besuchen, sie im Glauben zu stärken und für die Bestattung der Märtyrer zu sorgen.

Als Diokletian erfuhr, dass der von ihm geschätzte Soldat ein Christ war und Glaubensgenossen half, verurteilte er ihn zum Tode. Der Kaiser ließ Sebastian an einen Pfahl oder Baum binden und – je nach Legende – von den Prätorianern oder von numidischen Bogenschützen erschießen. Als die fromme Witwe Irene seine vermeintliche Leiche vom Pfahl holen und christlich bestatten wollte, entdeckte sie, dass Sebastian überlebt hatte, und pflegte seine Wunden.

Kaum erholt, trat der tot Geglaubte dem Kaiser entgegen, um ihm die grausame Sinnlosigkeit seines Tuns vorzuhalten und ihn öffentlich wegen seines Vorgehens gegen die Christen anzuklagen. Daraufhin ließ ihn Diokletian vor seinen Augen am Circus Maximus erschlagen und seinen Leichnam in den Abflussgraben Cloaca Maxima werfen. Laut Legende erschien Sebastian der Christin Lucina im Traum und wies ihr den Ort seiner Leiche. Christen bargen seinen Körper und begruben ihn an der Via Appia in den nach ihm benannten Katakomben, über denen bis heute die Pilgerkirche San Sebastiano steht.

Zunächst wurde Sebastian in Ravenna, Spanien und Nordafrika verehrt. Die Verehrung verstärkte sich nach

680, als das Ende einer Pestepidemie in Rom und Pavia dem Umstand zugeschrieben wurde, dass seine Reliquien durch die Straßen der Städte getragen worden waren. So ist Sebastian traditionell einer der Patrone von Soldaten und Bogenschützen und wird gegen Geschwüre, die Pest und andere Seuchen angerufen. Er ist auch Patron zahlreicher Städte, darunter San Sebastian (in Nordspanien und auf der Insel Gomera), Palma de Mallorca, Rio de Janeiro (Brasilien)

Sebastian gilt auch als Schutzpatron der Sportler. Aber wie kommt er zum Sport? Manche Patronate bildeten sich bei ihm und bei anderen Glaubenszeugen durch das aus, was das Volk auf Heiligenbildern sah oder zu erkennen glaubte. Auf dem wohl ältesten erhaltenen Mosaik aus dem 6. Jahrhundert wird Sebastian noch mit grauen Haaren und Bart als älterer Mann mit dem Siegeskranz des Märtyrers gezeigt. Doch im Laufe der Zeit konzentrierten sich Sebastian-Darstellungen fast ausschließlich nur noch auf die Szene, in der er von Pfeilen am Baum festgenagelt wird.

Diese Entwicklung war Sebastians „Karriere“ als Pestheiliger geschuldet. In antiken Vorstellungen traf der „Schwarze Tod“ die Menschen so wahllos, wie wenn ein Gott oder der

„Pestengel“ aus dem Himmel vergiftete Pfeile auf die Erde schoss – und Sebastian war einer, der Pfeile überlebt hatte. Seit der Renaissance wurde der Pestheilige verstärkt mit gesunder, reiner Haut gemalt oder zu einer Plastik geformt, also jünger gemacht und als bartloser, leicht bekleideter und manchmal auch muskulöser Jüngling dargestellt. Der bei den Gläubigen ohnehin beliebte Sebastian war auch ein Lieblingsmotiv von Künstlern, denn lange Zeit waren Jesus und er die einzigen Männer, die man fast unbekleidet darstellen konnte.

Hinzu kommt, dass Sebastians Gesicht oft nicht die Schmerzen zeigt, die sein durchbohrter Körper erleiden musste; er wirkt eher unverwundbar. Seine Schönheit und sein Schmerz scheinen voneinander getrennt zu sein. Dies wird mit ein Grund sein, warum er in der Moderne von Sportlern verehrt wird – und auch von Homosexuellen. Schwulen gilt der Märtyrer als Patron gegen Aids. Die US-Sportlerseelsorge „Catholic Athletes for Christ“ (CAC) bezeichnet ihn wegen seiner körperlichen Ausdauer und seiner Tatkraft bei der Verbreitung und der Verteidigung des Glaubens als Vorbild.

(ul)

GESUND WERDEN – GESUND BLEIBEN



EIN KINDERRECHT
WELTWEIT



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20***C**+**M**+**B**+22

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

MESSINTENTIONEN JANUAR 2022

Mi., 05.01., 18:00 Uhr	in besonderer Meinung für Gertrud Krämers und Maria
Sa., 08.01., 17:00 Uhr	† Georg Pavlak † Wolfgang Wolbeck † Rosi Frach † Dietlinde Lingensiefen
So., 09.01., 18:00 Uhr	† der Fam. Kiwus, Slotta u. Respondek
Di., 18.01., 18:00 Uhr	† Karl Ludwig Pavlak
Fr., 21.01., 18:00 Uhr	† Elisabeth Wunderle (Stift)
So., 23.01., 18:00 Uhr	† Johann Baptist Eckert und Leb. † Angehörige der Fam. Ferdinand Eckert † Großeltern † Mitglieder des ehemaligen Kirchenchors St. Andreas Klein-Winternheim
Di., 28.12., 17:00 Uhr	Jahresgedächtnis Dora Schwörer

Ihre Gebetsanliegen werden in die Gebetszeiten in der Kirche oder in die Eucharistiefeier der Dominikaner in der Hauskapelle aufgenommen.

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENST- & GEBETSZEITEN

Eucharistiefeier an Werktagen

18.00 Uhr Dienstag bis Freitag

17.00 Uhr Samstag

Eucharistiefeier an Sonntagen

10.00 Uhr und 18:00 Uhr Hl. Messe

12.00 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache

Rosenkranzgebet – Mittwoch 17.15 Uhr / Freitag 14:45 Uhr (Kapelle)

Eucharistische Anbetung und Segen – Donnerstag: 17.30 Uhr

Sakrament der Versöhnung / Gesprächsbereitschaft

Do/Fr 16:00 - 17:30 Uhr | Sa 16:00 - 17:00 Uhr

MUSIK IN ST. BONIFAZ – FLEXIBEL AUF CORONA REAGIEREN

Mal ganz ehrlich und Hand auf's Herz: Können Sie sich noch daran erinnern, welchen Unterschied es in der kirchenmusikalischen Praxis bei uns in St. Bonifaz vor Corona und heute gegeben hat? Hat sich die musikalische Praxis überhaupt unterschieden oder war es vielleicht doch eher wie immer?

Jeder von uns, der beispielsweise die vielen adventlichen Dezember-Konzerte so mancher Mainzer Schulen oder das Konzert des *Ensemble Vocale Mainz* oder den mächtigen Auftritt des Chores von der Mainzer Uni mit Professor Koch aus früheren Jahren in St. Bonifaz gewohnt war, hat diesen Unterschied für sich klar feststellen können.

Jeder von uns, der sich eher an der rein liturgischen Praxis orientiert, wird vielleicht verunsichert nachfragen oder für sich sogar bestätigen, dass es eigentlich fast wie immer läuft – „nur der Gemeindegesang war vielleicht ein wenig eingeschränkter möglich“.

Beide Sichtweisen treffen prinzipiell zu; sie erfassen aber nur einen Teil der musikalischen Wirklichkeit. Auch wenn die Beschränkungen und Einschnitte im ersten Coronajahr 2020 wesentlich härter waren, hatten wir auch in 2021 bestimmte

Auflagen zu beachten, mussten viele Musiktermine absagen/verschieben und waren noch ein gutes Stück entfernt von der unbeschwerten musikalischen Praxis des Jahres 2019.

Unseren Musikern und Zelebranten haben wir es in St. Bonifaz zu danken, dass viele coronabedingte Einschränkungen im wahrsten Sinne des Wortes „überspielt“ und damit kaum hörbar wurden. In den Gottesdiensten haben vor allem unsere drei Stammorganisten unter Lukas Adams das musikalische Heft fest in ihren Organistenhänden, sie präledieren, leiten ein, stellen Melodien vor und bieten meist noch eine festliche Ausgangsmusik. Zusätzlich übernehmen sie vom Spieltisch aus die Kantorenfunktion und begleiten sich selbst, während sie den Psalmgesang anstimmen. (Übrigens keine leichte Aufgabe, weil für solche Fälle eigentlich zwei Personen und auch höchst unterschiedliche Qualifikationen gefragt sind.) Bei den Kirchenliedern präsentieren die Organisten die Liedmelodien so, dass sich die anwesende Gemeinde förmlich zum mitdenkenden Singen eingeladen fühlt.

Insgesamt werden in den festlichen Gottesdiensten Wort- und Musikanteile so miteinander verzahnt, dass

das Mitfeiern leichter fällt und man die Defizite selbst als nicht mehr so ausschließend wahrnimmt. Erfreulicherweise unterstützen die Zelebranten diese Form, in dem sie ihre Gesangspartien bewusst und in der Eigenart ihrer jeweiligen Stimmlage mitgestalten.

Auch die musikalischen Sonderformen sind im vergangenen Jahr bei der Gottesdienstgestaltung nicht zu kurz gekommen. Unsere Lobpreisband *Rays of Hope* engagiert sich weiterhin stark bei der eröffnenden Eucharistiefeyer zu „24 Stunden für Gott“ mit neuen geistlichen Liedern, die die anwesenden, meist jungen Erwachsenen gut ansprechen. Die Orgelmesse, die Lukas Adams in der ersten Sonntagsabendmesse eines Monats gestaltet, ist inzwischen schon zur festen Einrichtung geworden und erfreut sich – gerade in den Coronazeiten – guter Akzeptanz.

Johannes Herres hat mit seinem *Ensemble Vocale Mainz* aus der Not eine Tugend gemacht: Da im vergangenen Jahr allein vier Konzerte ersatzlos ausgefallen sind, hat er mit seinen motivierten SängerInnen spontan zusätzliche Kirchenmusiken in St. Bonifaz angeboten. So hatte die Gemeinde im Jahr 2021 insgesamt an zehn Terminen zusätzliche,

gesungene Verkündigung. Wer nicht dabei sein konnte: für den Heiligen Abend bzw. den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag hat der Kammerchor zusätzlich jeweils eine Liedaufnahme (Palestrina, Rachmaninov, Reger) in's Internet gestellt. Zum Anhören folgende Seite besuchen:

<http://www.ensemble-vocale-mainz.de/index.php/audio.html>

Bei den Konzertangeboten des vergangenen Jahres waren wir allerdings nicht ganz so stark von Coronafolgen beeinträchtigt in St. Bonifaz wie im Jahr 2020, mussten aber doch auch etliche Absagen hinnehmen; besonders stark war davon wieder der Monat Dezember betroffen. In früheren Jahren gab es mindestens 5-6 Adventskonzerte, die meist von den Mainzer Schulen bzw. der Universität gestaltet wurden; dieses Singen und Klingen, diese Einstimmung auf das Weihnachtsfest hat es leider auch 2021 nicht gegeben.

Unsere eigenen Musik-Reihen konnten wir auch 2021 gut „über die Bühne bringen“. Die vier Benefizkonzerte der Reihe *ORGELplus* hat unser Orgelverein in die Zeit von Juni bis Oktober platziert, so dass es für das interessierte Publikum kein Problem mit dem Besuch gab. Die Termine

unserer gemeinsam getragenen Reihe *mainzer orgel komplet* sind von März bis Dezember 2021 unter Beachtung aller Vorgaben durchgelaufen und haben mit der eigenen charakteristischen Mischung von Orgelmusik und geistlichem Impuls ebenfalls ihr interessiertes Publikum gefunden.

Für das Jahr 2022 haben wir alle, die wir mit Musik an St. Bonifaz zu tun haben, wieder viel vorgenommen und werden bei der Durchführung ähnlich flexibel agieren wie im Vorjahr.

Weil wir erfreulich viele besondere kirchenmusikalische Angebote für Liturgie und Konzert präsentieren können, macht eine Termin-Aufzählung an dieser Stelle keinen Sinn: In Kürze können Sie sich wieder einen gedruckten Musikflyer für das erste Halbjahr 2022 mit nach Hause nehmen, in dem Sie alle Daten und musikalische Gruppen aus St. Bonifaz finden bzw. die Informationen von der Website

<https://bistummainz.de/pfarrei/mainz-st-bonifaz>

downloaden.

Weil wir mit der *mainzer orgel komplet* wie auch mit der Orgelmesse am Sonntagabend erst ab Februar starten, kann ich Ihnen für diesen Monat zumindest einen kirchenmusikalisch

besonders gestalteten Gottesdienst empfehlen:

Samstag, 15. Januar 17:00 Uhr
Vorabendmesse

Es singt das *Ensemble Vocale Mainz* unter der Leitung von Johannes Herres Werke von J.M. Bach, O. Gjeilo und F. Mendelssohn Bartholdy

Wir freuen uns über Ihren Besuch und sind Ihnen auch dankbar, wenn Sie gelegentlich in Ihrem Freundes-/Bekanntenkreis St. Bonifaz auch als schöne Kirche mit ansprechender Kirchenmusik weiterempfehlen.

(sg)

„ADORO TE DEVOTE“

Text: Thomas von Aquin 1263/64; Übertragung: Petronia Steiner OP

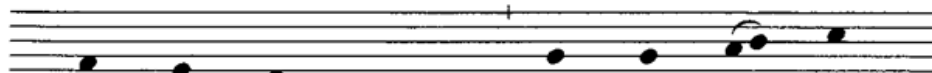
Melodie: Frankreich 17./18. Jh.



1 Gott - heit tief ver - bor - gen, be - tend
2 Au - gen, Mund und Hän - de täu - schen
3 Einst am Kreuz ver - hüll - te sich der



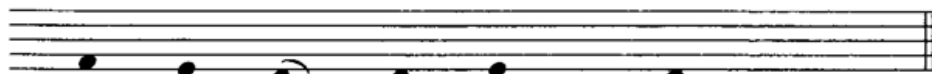
1 nah ich dir. Un - ter die - sen Zei - chen
2 sich in dir, doch des Wor - tes Bot - schaft
3 Gott - heit Glanz, hier ist auch ver - bor - gen



1 bist du wahr - haft hier. Sieh, mit gan - zem
2 of - fen - bart dich mir. Was Gott Sohn ge -
3 dei - ne Mensch - heit ganz. Bei - de sieht mein



1 Her - zen schenk ich dir mich hin, weil vor
2 spro - chen, nehm ich glau - bend an; er ist
3 Glau - be in dem Bro - te hier; wie der



1 sol - chem Wun - der ich nur Ar - mut bin.
2 selbst die Wahr - heit, die nicht trü - gen kann.
3 Schä - cher ruf ich, Herr, um Gnad zu dir.

GEDENKTAGE IM MONAT JANUAR

- Basilius der Große, Gregor von Nazianz (02.01.)
- Raimund v. Penafort OP (07.01.)
- Hilarius von Poitiers (13.01.)
- Antonius, Mönchsvater (17.01.)
- Fabian und Sebastian (20.01.)
- Meinrad und Agnes (21.01.)
- Heinrich Seuse OP (23.01.)
- Franz von Sales (24.01.)
- Bekehrung des Hl. Paulus (25.01.)
- Timotheus und Titus (26.01.)
- Angela Merici (27.01.)
- Thomas von Aquin (28.01.)
- Johannes Bosco (30.01.)

Kath. Kirche in 55118 Mainz- Neustadt:

Liebfrauen:

Moselstr. 30 + Tel. 677502
E-Mail: liebfrauen-mainz@t-online.de

St. Bonifaz:

Bonifaziusplatz 1
Tel. 96091-0 | Fax 96091 -4
E-Mail: pfarrei@bonifaz-mainz.de

St. Joseph:

Josefsstr. 74 + Tel. 611451
E-Mail: st.joseph-mainz@t-online.de

KONTAKTDATEN

Öffnungszeiten Pfarrsekretariat:

Mo. – Mi. 10.00-12.00
14.00-16.00
Do. 14.00-18.00

Pfarrbüro:

Christiane Hotz
christiane.hotz@bonifaz-mainz.de

Barbara Respondek
pfarrei@bonifaz-mainz.de

www.dominikaner-mainz.de

Seelsorgeteam:

P. Johannes Bunnenberg OP (Pfarrer)
P. Ralf Sagner OP
Hayno Bohatschek (Diakon)

Monika Knauer (Gemeindereferentin)
Telefon: +49 6131 96091 15
monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Matthias Selzer (Gemeindereferent)
Telefon: +49 6131 96091 18
matthias.selzer@bonifaz-mainz.de

Orgel: Lukas Adams
Mail: lukas.adams@outlook.com

Konzerte: Dr. Wolfgang Sieber
Telefon: +49 178 5338266

Küsterin: Petra Meissel
Hausmeister: Friedhelm Warmuth